

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 M. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6482.

# Der Proletarier

Geschäftsverate und Privatanzeigen kosten pro 8 gespaltene Kolonnen-Zeile oder deren Raum 2 M. Arbeitsmarkt und Zahlstellen-Inzerate pro Zeile 50.

## Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Verlag von H. Wey. Druck von G. H. G. Meißner & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: H. Schneider, Hannover. Redaktionschluss: Montag mittags 12 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Münzstraße 5, 3. Et. — Fernsprech-Anschluss 3002.

### Die Gewerkschaften in Nordamerika.

Die Mehrzahl der gewerkschaftlichen Zentralverbände in Nordamerika erstreckt ihre Tätigkeit nicht bloß auf die Vereinigten Staaten, sondern auch auf Kanada; einige haben außerdem in Mexiko und Westindien Ortsgruppen. Je nachdem, ob ein Verband auf die Vereinigten Staaten beschränkt ist oder außerhalb derselben Mitgliederschaften hat, nennt er sich „national“ oder „international“. Neben den Zentralverbänden bestehen viele berufliche und gemischte Lokalvereine. Ferner existieren noch die „Ritter der Arbeit“ (Knights of Labor) und die „Industriearbeiter der Welt“ (Industrial Workers of the World), beide gemischte Organisationen, die jedoch ihre Tätigkeit auf das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten und Kanadas ausdehnen.

Die Zahl der Zentralverbände beträgt 139; davon sind 116 dem „Amerikanischen Arbeiterbund“ (American Federation of Labor) angeschlossen und 23 nicht. Dem Bunde gehörten Ende September 1908 auch 583 Lokalvereine an. Wie groß die Zahl der außerhalb des Bundes stehenden Lokalorganisationen ist, läßt sich nicht einmal schätzen.

Der Amerikanische Arbeiterbund ist die Zentrale der Gewerkschaften. Die Organisationen, die sich ihm bisher nicht angeschlossen, stehen nur zum kleinen Teil aus prinzipiellen Gründen abseits. Das Abseitsbleiben wird gewöhnlich damit motiviert, daß die betr. Verbände ihre vollständige Unabhängigkeit wahren wollen. Prinzipielle Gegner des Bundes sind nur die Bergarbeiter des Westens (Western Federation of Miners) und einige kleine, meist örtlich beschränkte Vereine, welche die politische Neutralität verwerfen und den Anschluß des Arbeiterbundes an die Sozialistische Partei fordern — eine Angelegenheit, die schon viel umstritten wurde und nun endgültig zugunsten der Neutralität entschieden zu sein scheint.

Es ist angebracht, hier kurz auf die Stellung des Arbeiterbundes zur Politik einzugehen. Formell vertritt der Bund seit jeher den Standpunkt des Klassenkampfes, denn in der Einleitung seines Statuts heißt es: „In allen zivilisierten Ländern der Welt geht ein Kampf zwischen Unterdrückten und Unterdrückern vor sich, ein Kampf zwischen den Kapitalisten und Lohnarbeitern, der von Jahr zu Jahr an Heftigkeit zunimmt und für die arbeitenden Millionen furchtbare Folgen haben wird, wenn sie sich nicht zum gegenseitigen Schutz und Nutzen vereinigen.“ Wenn oftmals gesagt wird, der Arbeiterbund habe jede politische Betätigung verworfen, so stimmt das nicht. Er hat vielmehr auf die Gesetzgebung Einfluß genommen, allerdings mit unzureichenden Mitteln: durch sogenannte Legislative Komitees, welche die Abgeordneten und Senatoren für die von den Gewerkschaften gewünschten Gesetze gütlich stimmen hatten und bei Vorlage von Entwürfen arbeitserfindlicher Gesetze Gegenargumente einbringen mußten. — Im Statut ist dem Verwaltungsausschuß zur Pflicht gemacht, „die gesetzgeberischen Maßnahmen, welche die Interessen der Arbeiter unmittelbar betreffen, zu überwachen und, wenn immer es nötig ist, solche gesetzgeberische Aktionen anzuregen, welche die Jahresversammlung bezeichnet.“ Im Artikel 2 des Statuts wird gesagt, daß sich die Gewerkschaftsorganisationen innerhalb eines Staates, Territoriums oder einer Provinz zu Verbänden zusammenschließen sollen, „um Gesetze im Interesse der arbeitenden Massen durchzusetzen“. Die Arbeiterschaftsorganisation fällt nämlich fast ganz in den Bereich der Parlamente der Einzelstaaten der Union und der kanadischen Provinzialparlamente. Nur solche Arbeiterengesetze, die auf den zwischenstaatlichen Verkehr oder die Einwanderung Bezug haben, kann das Bundesparlament der Vereinigten Staaten und das Zentralparlament Kanadas beschließen.

Die Führer der amerikanischen Gewerkschaften befürchten die Zersplitterung der Organisationen durch Parteipolitik, wie sie in andern Ländern tatsächlich herbeigeführt wurde; deshalb wurde 1895 in das Statut des Arbeiterbundes der Satz aufgenommen: „Parteipolitik hat keinen Platz in den Verhandlungen der Jahresversammlung des Amerikanischen Arbeiterbundes, ob sie demokratisch, republikanisch, sozialistisch, populistisch, prohibitionistisch oder anderer Art ist.“ — Die Gründung einer eigenen unabhängigen Arbeiterpartei (nach britischem Vorbild) hat noch die letzte Jahresversammlung im November 1908 abgelehnt, obwohl die große Mehrheit der Gewerkschaften davon überzeugt ist, daß es gilt, auf politischem Gebiet die Rechte der Arbeiter viel energischer geltend zu machen als bis nun. Es sind einige wenige einflussreiche Anhänger der republikanischen und der demokratischen Partei gewesen, die verhinderten, daß das schon geschah. Ihr Einfluß schrumpfte fast zusammen, als im Februar 1908 der Oberste Bundesgerichtshof die Gewerkschaften in Gemäßheit mit dem Anti-Trustgesetz haftpflichtig erklärte. Darauf folgte im Dezember 1908 die Verurteilung des Vorsitzenden des Arbeiterbundes, Samuel Gompers, eines Stellvertreters

John Mitchell und des Bundessekretärs Frank Morrison zu schweren Freiheitsstrafen, weil sie einen Gerichtsbefehl mißachteten, der den Boykott einer Unternehmung verbot. Die Entscheidung und das Urteil haben den amerikanischen Gewerkschaftern das Gefühl gegeben, daß gegenwärtigen Lage deutlich vor Augen geführt, sie haben ihnen gezeigt, welche arger Fehler es war, Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung ausschließlich der beherrschenden Klasse zu überlassen. — In nächster Zeit werden alle Kräfte darauf konzentriert, die Macht der republikanischen Partei, der Partei der Großkapitalisten zu brechen. Ueber das, was weiter folgt, läßt sich noch nichts Gewisses sagen, und es wäre unnütz, sich in Prophezeiungen zu ergehen. Nur darüber gibt es keinen Zweifel: bis eine Arbeiterpartei nennenswerten Einfluß erlangt, werden noch Jahre vergehen. Einsteilen mag durch die Demokraten, die sich jetzt außerordentlich arbeiterfreundlich geberden, manches zu erreichen sein; aber ein festes Vertrauen darf auf sie nicht gesetzt werden, ebensowenig als auf eine andre Partei des Besitzprivilegs.

Die Leitung des Arbeiterbundes besteht aus einem Vorsitzenden, acht stellvertretenden Vorsitzenden, einem Schatzmeister und einem Sekretär. Sie werden auf ein Jahr gewählt. Die Einkünfte des Bundes sind: Beiträge der Zentralverbände im Ausmaß von 1/2 Cent pro Mitglied und Monat und Beiträge der Lokalvereine in der Höhe von 10 Cents pro Mitglied und Monat, wovon 5 Cents dem Widerstandsfonds dieser Organisationen zukommen. Gewerkschaftskartelle und Staatsverbände der Gewerkschaften leisten Jahresbeiträge von je 10 Dollars (1 Dollar kommt 4,20 Mark gleich).

Angaben über die Mitgliederzahl der dem Arbeiterbund angeschlossenen Gewerkschaften (Zentralverbände und Lokalvereine) liegen für die Jahre 1897—1908 vor. Die Gesamtmitgliederzahl stieg von 264 828 1897 auf 278 016 1898, 349 422 1899, 548 321 1900, 787 537 1901, 1 024 399 1902, 1 465 800 1903 und 1 676 200 1904; dann sank sie auf 1 494 300 1905 und 1 454 200 1906, um 1907 auf 1 538 970 und 1908 auf 1 586 885 zu steigen. Der Mitgliederstand ist tatsächlich höher, und zwar deshalb, weil erstens die Zahlen auf Grund der Beitragsleistung berechnet sind, wobei für jedes Mitglied die Zahlung des vollen Jahresbeitrags angenommen wird; zweitens weil manche angeschlossenen Verbände nicht für die richtige, sondern für eine geringere Mitgliederzahl Beiträge entrichten\*) und weil sie ihrerseits von den Ortsgruppen wieder nicht die richtige Beitragssumme erhalten, besonders dann, wenn keine zentralisierten Unterstützungen eingeführt sind.

Im Jahre 1908 waren die numerisch stärksten Verbände (nach der Statistik des Sekretärs des Arbeiterbundes) die folgenden: die Vereinigten Bergarbeiter mit 252 500 Mitgliedern, die Brüderschaft der Zimmerer und Bautischler mit 179 600 Mitgliedern, die Brüderschaft der Maler und Dekorateurs mit 64 800 Mitgliedern, der Verband der Maschinenbauer mit 62 100 Mitgliedern, der Verband der Kleinhandlungsgehilfen mit 50 000 Mitgliedern, der Verband der Sieber mit 51 000 Mitgliedern, die Konfektionskleidermacher mit 43 900 Mitgliedern, der Typographenverband mit 44 000 Mitgliedern, der Zigarrenmacherverband mit 40 900 Mitgliedern, der Verband der Brauereiarbeiter mit 40 000 Mitgliedern, der Verband der Hotel- und Restaurantbediensteten mit 38 600 Mitgliedern, die Brüderschaft der Fuhrwerker mit 37 700 Mitgliedern, der Musikerverband mit 37 500 Mitgliedern, der Straßenbahnverband mit 32 000 Mitgliedern, der Verband der Schuhmacher mit 32 000 Mitgliedern, die Brüderschaft der Elektrizitätsarbeiter mit 32 100 Mitgliedern und der Hafnarbeiterverband mit 31 500 Mitgliedern; keine der andern Organisationen hatte über 30 000 Mitglieder.

Die Lokalvereine zahlten im Verwaltungsjahre 1908 an den Arbeiterbund Beiträge für zusammen 23 880 Mitglieder.

Von den Gewerkschaften, die dem Arbeiterbund fernstehen, sind zu nennen: die Eisenbahnschaffner mit 42 100 Mitgliedern, die Lokomotivführer mit 52 340 Mitgliedern, die Lokomotivheizer mit 62 917 Mitgliedern, die Zugbegleiter mit 83 103 Mitgliedern, die internationale Brüderschaft der Eisenbahnarbeiter mit ca. 2000 Mitgliedern, ein Verband der Wagonarbeiter (Reparierer, Pußer, Schmierer usw.), ein Verband der Eisenbahngewerks-

\*) Daß dies eine Tatsache ist, läßt sich sehr leicht feststellen, wenn man vergleicht, welche Mitgliederzahl die Verbände in ihren Berichten ausweisen und für wie viele Mitglieder sie Beiträge an den Arbeiterbund abführen. Nach eigenen Berichten betrug im letzten Verwaltungsjahre beispielsweise die Mitgliederzahl der Bergarbeiter 260 740, der Maler 69 900, der Kupfer 50 600, der Zigarrenmacher 47 953, des Typographenverbandes 43 740, der Brauereiarbeiter 42 570. An den Arbeiterbund lieferten Beiträge ab: die Bergarbeiter für 252 500, die Maler für 64 800, die Kupfer für 37 500, die Zigarrenmacher für 40 900, die Typographen für 44 000, die Brauereiarbeiter für 40 000 Mitglieder.

träger, die Bergarbeiter des Westens (ca. 30 000 Mitglieder), zwei Maurerverbände (Bricklayers and Masons mit 64 557 Mitgliedern, Stonemasons mit unbekannter Mitgliederzahl), die Stukkateure mit 2 000 Mitgliedern, ein Verband der Kesselschmiede\*), die Verbände der Silberarbeiter, Messingformer und internationalen Metallarbeiter, die Kristallglasmacher (6990 Mitglieder), die Tafelglasmacher (6100 Mitglieder), die Glasprenger (600 Mitglieder), die Steinhauer (ca. 10 000 Mitglieder), die Weber, die Staats- und Gemeinbediensteten, die Postbediensteten und die Versicherungsagenten. Bei den Verbänden, wo keine Mitgliederzahl genannt ist, konnte sie nicht ermittelt werden.

Die gesamte Mitgliederzahl der „Industriearbeiter der Welt“, die vor vier Jahren gegründet wurden, um den amerikanischen Arbeiterbund zu sprengen\*\*), haben höchstens 30 000 Mitglieder. Stärker sind die „Ritter der Arbeit“, eine sehr alte Organisation, die nun ganz einflusslos ist und über ihre Mitgliederzahl jede Auskunft verweigert. Mr. C. D. Wright, der ehemalige Vorstand des Bundesarbeitsamts zu Washington, schätzte 1900 die Zahl der verbliebenen Anhänger der „Ritter der Arbeit“ auf rund 100 000. (Report of the Industrial Commission, Band 5, 1. Teil, Seite 94.)

Die Zahl aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in Amerika läßt sich nicht genau angeben, besonders deswegen, weil die Mitgliederzahlen einiger Zentralverbände und vieler Lokalvereine fehlen. Ein beiläufig zutreffendes Bild ergibt die folgende Zusammenstellung:

	Mitgliederzahl
Zum Arbeiterbund vereinigte Gewerkschaften	1 586 885
Dem Arbeiterbund nicht angehörige Zentralverbände (ein Teil)	377 700
Industriearbeiter der Welt	30 000
Ritter der Arbeit	100 000
Zusammen	1 994 585

Es sind also in den amerikanischen Gewerkschaften über zwei Millionen Arbeiter organisiert, denn die dem Arbeiterbund angehörigen Gewerkschaften haben — wie an einigen willkürlich gewählten Beispielen gezeigt wurde — bedeutend mehr als 1 586 885 Mitglieder.

Auf Kanada kommen von der Gesamtzahl etwa 150 000, und zwar nach übereinstimmender Schätzung des Sekretärs des kanadischen Gewerkschaftskongresses und des Leiters des Arbeitsamts zu Ottawa.

### Aus dem Reichstage.

In der Sitzung vom Sonnabend wurde die Beratung des Reichshaushaltsetats beim Titel Gesundheitsamt fortgesetzt und zu Ende geführt. Der Genosse Bräune wünschte, daß das Reichsgesundheitsamt sich einmal gründlich mit der Untersuchung über die familiären Zustände in chemischen Fabriken befaße. Bei demselben Kapitel hatte im vergangenen Jahre Kollege Wey familiäre Missetaten aus der chemischen Industrie zur Sprache gebracht. Damals war es der Herr Staatssekretär des Innern, welcher den abwehrenden Schild vor die chemischen Ausbeuter hielt. Diesmal war es Herr Dr. Bumm, Präsident des Reichsgesundheitsamts, der zum Verteidiger der chemischen Fabriken sich aufschwang. Die chemischen Fabriken seien Einrichtungen, auf welche die ganze Welt mit Bewunderung, sogar mit Neid blicke. Soweit die Profitmacherei und die Leistungsfähigkeit in Betracht kommt, wird das von uns auch gar nicht bestritten. Der Herr Präsident des Reichsgesundheitsamts scheint aber der Meinung zu sein, daß man im Auslande auch auf die familiären Einrichtungen und Unfallverhütungsvorrichtungen in der deutschen chemischen Industrie mit Neid blicke. Diesbezüglich sollte er aber weniger zurechtlich und stolz sein. Die Fiktion der Arbeiterklassen chemischer Fabriken und die zahlreichen Explosionen in den zur chemischen Industrie gehörenden Zündstoff- und Zündwarenfabriken reden doch eine dröhnige Sprache vom Gegenteil. Rebrigens stellen wir zu unvorerwarteter Genugung fest, daß der Gesundheitsrat am 18. Dezember eine Sitzung abgehalten, um über die Vergiftungen durch chemische Stoffe in den Fabriken, in welchen diese erzeugt oder verarbeitet werden, zu beraten. Wir unterlassen eine Untersuchung, inwiefern diese Beratung durch unsere Beschwerden veranlaßt worden, hoffen, daß sie gute Ergebnisse zeitigen wird.

Zu Laufe der Beratung wurde noch Stellung genommen zu den Abonnentenversicherungen, Einrichtungen, die den Post haben, Zeitungsunternehmungen, wie dem „Feierabend“, eine Verbreitung zu verschaffen, welche er auf Grund der literarischen Kraft, die er bietet, nicht bekommen würde. Die geistige, soziale und politische Hindernisse, welche durch die Versicherung ermöglicht, wird durch die Gewährung einer gelegentlichen Versicherungssprache nicht gut gemacht. Dabei ist noch zu beachten, daß alle möglichen Versuche gemacht werden, die Prämie nicht zur Auszahlung kommen zu lassen. Solche Einrichtungen verdienen schon, bestraft zu werden.

Der Montag brachte die zweite Beratung eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze betreffend Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern, und die Annahme einer Unterstützung des Bremer Handels mit 500 000 Mk. jährlich. Ein Antrag der sozialdemokratischen

\*) Ein anderer Kesselschmiedeverband gehört dem Arbeiterbund an.

\*\*) In der „Metallarbeiter-Zeitung“, 1908, Seite 251, sagt ein pseudonymer Autor, „die Industriearbeiter der Welt betreiben in Amerika am besten die moderne Gewerkschaftsbewegung“. Das ist blauer Unfuss, denn die „Industriearbeiter der Welt“ sind eine mehr politische als gewerkschaftliche Organisation, die Arbeiter aller Berufe umfaßt und sie in gewerbliche Abteilungen gruppiert. Die Parteipolitik und das Unterstützungswesen — zwei wichtige gewerkschaftliche Rachtmittel — verachten sie ganz. Anhänger werden mit überraschenden Phrasen zu gewinnen gelacht.



Wichtig bei der Firma Piehler, hier, wurde am 17. Februar eine Resolution gefasst...

Korrespondenzen.

Braunschweig. Von der geachteten Existenz der Arbeiter bis ins hohe Alter hinein. Wie wenig ein Arbeiter...

Ludwig Otto Weibtreu, Braunschweig. Erste Deutsche Bichorien-Kaffee- und Kaffee-Essenz-Fabrik. 23. Januar 1909.

Bezugnis.

Der Arbeiter K. P. ist seit dem 1. Februar 1873 in meiner Fabrik tätig gewesen. Ich bezeuge gern, daß der p. P. stets ein fleißiger...

Ludwig Otto Weibtreu, ppa. Willi v. Franquet.

Setzt sich mit der Entlassene da und kommt zu spät zu der Einsicht, daß wer auf Unternehmertreue baut, auf Sand gebaut hat.

Dieses Vorkommnis empfehlen wir nicht nur allen Arbeitern, sondern auch den bürgerlichen auch Sozialpolitikern zur genauesten Beachtung.

Wrieg. Die gegenwärtige Krise hat auch bei uns recht scharf eingeleitet; die Arbeitslosigkeit ist so groß, wie seit langen Jahren nicht.

Wichtig, das der Stellvert. einem Arbeiter, der um Arbeit antrifft, entgegen zu setzen...

An Herrn

Auf Ihre Bittenschrift vom 31. v. Mts. teile ich Ihnen mit, daß ich...

Ergebnis August Dauber, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Breslau, Gräbichstraße 80.

P. S. Ich möchte Ihnen aber schon im voraus mitteilen, daß Personal, welches einer sozialdemokratischen Organisation angehört...

Das sind einige Beispiele vom Übermut der Unternehmer unter dem Zeichen der wirtschaftlichen Krise...

Friedrichsfeld. Vor dem Amtsgericht Mannheim fand am 14. Januar Verhandlung gegen Meister G. Probst von der Deutschen Steingewerfabrik statt.

Es ist geradezu beschämend, wie gewissenlos die Arbeiter der Deutschen Steingewerfabrik gegen ihre eigenen Interessen handeln.

Harburg. Jahresbericht. Die zu Beginn des Jahres 1908 erfolgte Anstellung eines Agitationsleiters ermöglichte eine intensivere Tätigkeit der Verwaltung in jeder Hinsicht.

Lohnbewegungen, Streiks, Maßregelungen und Ausperrungen. Chemische Industrie. Die Arbeiter der Firma Gunter, Schröder u. Co. verurteilten im Frühjahr eine Lohnreduktion...

Die neu eintretenden Arbeiter bei der norddeutschen chemischen Fabrik wurden im Anfang des Frühjahrs mit einer Reduzierung des Lohnes bedacht.

Arbeiter wegen Erhöhung des Schichtlohnes vorstellig. Die Erhöhung von 4.25 Mk. auf 4.40 Mk. wurde bewilligt.

Firma Deltwerke Teutonia. Dieser Betrieb war seit seiner Gründung für unsere Organisation...

Einige Wochen später trat die Firma an die Presseleute heran mit dem Ansuchen, mehr Pressen pro Schicht zu liefern...

Die Vereinigte Harburger Delfabriken Fr. Ehrhel. Die Arbeiterschaft der Abteilung Elbe forderte am 6. Juni 1908 eine Lohnreduktion...

Firma Koch u. Co., Palmernödfabrik. Endlich raffte sich auch die Arbeiterschaft dieser Firma einmal auf...

Sonstige Betriebe. Zu einer Arbeitseinstellung kam es bei der Firma H. Peters, Harzlagern. Die Kollegen streikten um Erhöhung der Löhne...

Firma Harburger Mühlenbetrieb. Die Kollegen (Speicherthaler) reichten ein Gesuch ein um Erhöhung des Tageslohnes von 2,50 Mk. auf 4 Mk.

Außen-Bezirk. Auf den Winterlichen Papierfabriken Altkolter-Bugtehub gelang es uns, die Firma zur Anerkennung eines Arbeiterausschusses zu bewegen.

Zu Buchholz kam es auf dem Imprägnier-Werk zur Arbeitseinstellung. Dem Kollegen Schreiber gelang es, mit der Firma zu unterhandeln...

Zehe. Am 13. Februar fand die Jahresversammlung unserer Zahlstelle statt. Nach Erstattung und Besprechung des Rechenschaftsberichts...

Aresfeld. Unsere am 14. Februar 1909 abgehaltenen Mitgliederversammlung beschäftigte sich vorzugsweise mit der Aufnahme der Statistik...

Mainz. Das Jahr 1908 hat so recht gezeigt, wie auch unsere Zahlstelle des Fabrikarbeiter-Verbandes finanziell schwer zu leiden hatte.

Die Krise hat die Betriebe nicht gleichmäßig in Mitleidenschaft gezogen. Die Zementfabriken in Hirsch-Amdenburg und in Besenau hatten weniger Arbeit...



Aus der chemischen Industrie.

25 Jahre chemischer Industrieentwicklung in Deutschland.

Endlich bringt der 'Deutsche Reichsanzeiger' vom 10. Februar die Hauptergebnisse der Berufszählung von 1907 für das ganze Reich und damit auch die Ziffern für die chemische Industrie seit 1882.

Table with 3 columns: Year (1882, 1895, 1907) and values (0,42, 0,65, 0,81).

Der Bevölkerungsanteil, den Arbeit und Profit in der chemischen Industrie, allerdings sehr ungleichmäßig, ernährten, verdoppelte sich also in diesem Vierteljahrhundert.

Table with 3 columns: Year (1882, 1895, 1907) and values (0,36, 0,54, 0,65).

Also auch hier fast eine Verdoppelung! Bei der verwandten Industrie der Fettstoffe, Seifen, Öle und Firnisse gestalteten sich die Zahlen wie folgt:

Table with 3 columns: Year (1882, 1895, 1907) and values for Berufszugehörige, Prozent der Bevölkerung, and Prozent der Erwerbstätigen.

Hier erfolgte also der Aufschwung nicht ganz so kräftig, aber doch beinahe ebenso, wie bei der chemischen Großindustrie.

Staatshilfe für chemischen Profit.

Die große, wie die kleine chemische Industrie Deutschlands sind nicht bloß in der Stellung von Forderungen an die Gesetzgebung. So soll das Deutsche Reich jetzt den Bleifarbenfabriken durch Rückzahlung ihren andauernden Gewinn garantieren.

Deutsche Heberprofite.

Auf eine Anfrage, ob die Ergebnisse der chemischen Fabrik Albert u. Co., A.-G. in Viehrich a. Rh., infolge des Preisrückganges für Superphosphat und Schwefelsäure stärker berührt werden, hat die Gesellschaft die nachstehende Auskunft gegeben:

Aus dem Papierindustriegebiet der Pfalz.

Von Neustadt a. Hardt durch die Täler des Hardtgebirges am rauschenden Speyerbach entlang zieht sich die Landstraße nach Weidenfels. In diesem 1 1/2 Wegstunden langen Straßenstück hat sich das Industriekapital angehebelt, um gleichsam dem Naturfreund neben den Naturgenüssen das Glanz der Industriestädte zu zeigen.

Sonntag ist's - ein herrlich schöner Februar-Sonntagmorgen. Aber zu unsern Füßen hart unter uns rauschen die Schote, uns mahnend, daß dort unten unsere Brüder dem Kapitalismus ihren Sonntag opfern.

Den Bergen schon näher gerückt, eine zweite Röhle. Die jetzt folgende Fabrik ist die Papierfabrik von Knödel, Schmidt u. Komp. 70 Arbeiter und Arbeiterinnen werden hier beschäftigt, die zum Teil in Fabrikwohnungen untergebracht sind.

In allen diesen Betrieben ist die Organisation unbekannt. Ganz schwache Anfänge der Schriften sind vorhanden, die bei der letzten Gewerbeversammlung als getrennte Schafe den freizüglichen Arbeitern in hohler Eintracht mit dem 'national' gekünstelten des Sieges freitrag machen sollten.

hältnissen in diesen Artikeln stehen: Bessere Ergebnisse anderer Zweige unseres Unternehmens gegenüber. Wie bekannt, ist die Dividende für 1908 auf 32 Prozent geschätzt.

Der internationale Pulververtrag.

Das an der Pulver- und Dynamitfabrikation interessierte Kapital ist schon lange international kartelliert. Bekannt ist, daß der Vorsitzende des deutschen Kartells, der den Ausschichtsvorsitz in den Vereinigten Adln-Rottweiler Pulverfabriken führt, nicht nur den Verwaltungsrat der Pulver- und Dynamitfabriken Deutschlands angehört, sondern auch in englischen und russischen Dynamitfabriken Verwaltungsstellen bekleidet.

Unfallfall in der Anilin.

Am 17. Februar früh 8 Uhr der Schloffer Jos. Brust durch Säure, die ihm ins Gesicht spritzte, schwer verbrannt. Brust hatte an Leitungsröhren zu schaffen; bei Verdichtung der Röhren spritzte ihm die ätzende Flüssigkeit ins Gesicht.

Gochspeter.

In der chemischen Fabrik von Gebr. Ottmann verunglückte am 11. Februar der Arbeiter Karl Mosbach durch einen Sturz vom Röhren auf die Treppe, eine Höhe von circa 3 Metern. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen am Kopf, sowie einen Schulterknochen- und Fingerbruch.

Unfälle nicht oder aber im günstigsten Falle einmal recht unauffällig berichtet wird, obwohl der leitende Expedit des 'Gochspeterer Tageblatts' Angestellter bei der Firma Ottmann ist und von dem Unglück weiß.

Aus der Zement- und Ziegelindustrie.

= Aus den Ziegelverkaufsvereinigungen.

Wie die Unternehmer im allgemeinen, so sind auch die Ziegeleibesitzer zweifach organisiert: einerseits in den Ziegeleibesitzerverbänden, um die vorwärtsstrebenden Arbeiter besser niederzuhalten, und zweitens in den Syndikaten oder Verkaufsvereinigungen, um ihre Warenpreise zu steigern.

Die 'Tonindustriezeitung' hat kürzlich die Leiter dieser Vereinigungen gebeten, ihre Erfahrung auf diesem Gebiete bekannt zu geben. Aber nur ein Bruchteil der darum Angegangenen hat sich dazu bereit gezeigt.

Der Zweck der Verkaufsvereinigungen ist im allgemeinen: Erhöhung der Verkaufspreise, Regulierung der Produktion und Lieferungen, sowie günstigere Gestaltung der Kreditverhältnisse. Die Leitung der Geschäfte wird entweder einem Bankhaus oder einem Geschäftsführer übertragen.

Wird zur Leitung der Geschäfte ein Geschäftsführer eingesetzt, so ist vor allem ein Betriebskapital notwendig. Die Sammlung dieses Kapitals ist sehr verschieden. Gewöhnlich hat jedes Mitglied für je 1000 Ziegel der angemeldeten Beteiligungsziffer 1 bis 2 M. Stammeinlage zu übernehmen.

Unternehmer und der Werksführer glauben schenken dürfen, dann wäre es schlecht um die Arbeiterschaft bestellt. Glücklicherweise hat man außer den Worten von dieser 'Arbeiterorganisation' noch nichts verspürt.

Jetzt sehen wir einige Kinder vor den Häusern. Sonntagsstaat haben sie noch nicht angelegt. Ob sie wohl aber derartige Luxus verfügen?

Nach so in Gedanken vertieft, haben wir nicht bemerkt, daß die Sonne ihr Antlitz verhällt hat. Ein kurzer Windstoß, Schnee wirbelt uns ins Gesicht, wir verlassen unsern lustigen Ort und gehen zu Tal.

Weiter rechts, tief im Seitental, liegt der Ort Lindenberg malerisch in trauter Einsamkeit. Oben auf dem Berge eine alte Kapelle, die, wie uns mitgeteilt wurde, Herr Schmidt auf seine Kosten renovieren lassen will.

Weiter geht! Das Schneegestöber hindert uns wenig, wir freuen uns der schönen Berge, die an den Abhängen mit Acker- und Weizenland bedeckt, mit Obstbäumen reich durchsetzt sind.

Wir haben genug gesehen, gehen zurück, um auf der Hauptstraße unsern Weg fortzusetzen. Am Ziel unserer Reise, in Weidenfels, finden wir die letzte Papierfabrik in Firma Glas. Hier mühen sich 100 Arbeiter bei der Herstellung von Seiden- und Zierpapier ab.

Die Löhne sind wie in allen Papierfabriken sehr niedrig. Die Stundenlöhne betragen 22 bis 24 Pfg. für männliche Arbeiter, ausnahmsweise werden bis zu 26 Pfg. verdient.

Anfälle werden uns fast nur aus den Betrieben, wo einigermaßen Organisation vorhanden ist, bekannt. Es wäre aber desirable, daraus Schlüsse zu ziehen, daß Anfälle sonst nicht vorkommen.

Die Regulierung der Produktion und der Lieferungen geschieht nun in der Weise daß die Produktionsziffer nach den jeweiligen Absatzverhältnissen festgesetzt wird.

Demgegenüber können alle andern Vereinigungen berichten, daß mit ihrer Gründung auch eine Erhöhung der Ziegelpreise eintrat.

Daß es bei der Steigerung der Preise nicht ohne Terrorismus abgeht, wird offen zugegeben, und sogar darauf hingewiesen, daß nur durch die Verkaufsvereinigungen das "Mär bemachen" derjenigen Ziegelbesitzer, die einer Preiserhöhung hinderlich sind, erfolgreich durchgeführt werden könne.

Das Zusammengehen der Ziegelverkaufsvereinigungen mit den Verbänden im Baugewerbe ist eine Erscheinung der Neuzeit.

Uns ist es gelungen, mit einer großen Berufsvereinigung des Baugewerbes einen mehrere Jahre laufenden Lieferungsvertrag zu schließen, die den einzelnen Ziegeln bisher nicht bewilligt waren.

Sehen wir nun unsere Schilde, so ergibt sich: durch die Föhrung der Syndikate oder Verkaufsvereinigungen wird die Produktion geregelt, die Lieferveringung wird eingebümmt.

nicht am 2. Januar, wie irrtümlich in Nr. 5 des "Proletarier" behauptet wurde, erlebte ein Arbeiter einen doppelten Anbruch.

Im Sommer im Vorjahre der Section IV der Papiermacher-Gewerkschaft.

Die Anwesenheit der gewöhnlichen Arbeiterbewegung ist noch notwendig und notwendig zu sein.

S. Haupt

anscheinend harmlosen Vereinigungen entwickeln sich zu Kampforganisationen, die sich auf dem Wege zum Profit von keinerlei Rücksicht leiten lassen.

Manche Lehren können die Zieglerkollegen daraus ziehen. Auch ihre Warenpreise, die Preise für ihre Arbeitskraft, sind durch die Interesslosigkeit der großen Masse der Zieglerarbeiter so tief gedrückt, daß sie sich kaum noch arbeitsfähig erhalten können.

Wer ist der Brandstifter?

Der Ziegelbesitzer M. Noehold in Briesniz bei Dresden, der durch seinen Kampf gegen unsere Organisation, wie durch seine Tarifgegnerschaft bei allen Zieglerkollegen und bei den Dresdener Kollegen ganz besonders noch in frischer Erinnerung sein dürfte, wird offenbar von einem geheimnisvollen Schicksal verfolgt.

Nun hat am Dienstag, dem 9. Februar, ein gewaltiges Großfeuer auch die in Langenburscherdorf gelegene Dachziegelabrik von M. Noehold eingeäschert.

Sägedorf. In der Breitenburger Portland-Zementfabrik werden Arbeiter entlassen. Wenn das aus Arbeitsmangel geschähe, könnte man das schließlich rechtfertigen, obwohl auch dann andere Maßnahmen, wie Verkürzung der Arbeitszeit usw., getroffen werden könnten.

Rietleben.

Das Geschäft macht sich. Unter diesem Stichwort verständlich das "Halleische Volksblatt" in seiner Nr. 37 vom Sonntag, dem 13. Februar, folgenden Geschäftsablaufs der Konsolidierten Halleischen Pflanzerei.

Verichtigung. In Nr. 8 des "Proletarier" hat sich in dem Artikel "Gewerkschaften" ein Schreibfehler eingeschlichen.

muß in der achten Zeile heißen: Lohnkürzung oder Arbeitszeitverlängerung.

Gau 9. — 1908.

Es wird wohl keinen leitenden Genossen in der Gewerkschaftsbewegung geben, der nicht von Herzen froh ist, dieses Jahr hinter sich zu haben.

Table with financial data for Gau 9 in 1908. Columns include Rassenbestand, Zuschuß der Hauptkaffe, Rückzugehalt Diäten, etc.

Die sehr diejenigen im Zentrum sind, die meinen, daß es auch ohne Organisation möglich ist, die Verhältnisse zu bessern, seien folgende Fälle: Im Schmirgelwerk in Rheinelden legten eine Anzahl Arbeiter die Arbeit nieder, als eine Forderung unabweisbar wurde.

Im Elsaß sind die Verhältnisse so ziemlich die gleichen geblieben. Ein großes Agitationsgebiet haben wir um Straßburg herum, besonders sehr viele Ziegler, aber wieder macht sich hier der Mangel an agitatorischen Kräften sehr nachteilig bemerkbar.

Bezüglich der Erlebigung der Geschäfte innerhalb der einzelnen Hauptstellen läßt sich eine Besserung konstatieren.

Wüßte es im tausenden Jahre gelingen, einen Teil von den Massen genossen, die unsern Verbänden im Gau noch fernstehen, zu gewinnen, zehntausende sind es, die unsern Streben nach besseren Zuständen, nach Recht und Gerechtigkeit nicht die nötige Aufmerksamkeit schenken.